

1. Die Kindertagesstätte Gangkofen

1.1 Vorwort des Ersten Bürgermeisters des Marktes Gangkofen

Ein herzliches Willkommen
in der Kindertagesstätte Gangkofen!

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unser Haus geben, dessen junge Geschichte von stetigem Wachstum und starker Gemeinschaft geprägt ist.



Was im Jahr **2014 als zweigruppige Kinderkrippe** durch den Markt Gangkofen ins Leben gerufen wurde, entstand als Antwort auf den modernen Betreuungsbedarf junger Familien in unserer Marktgemeinde. Die Nachfrage nach verlässlichen Plätzen wuchs seither rasant. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, wurde die Einrichtung bereits **2017 und 2021** durch bauliche Anreihungen um jeweils zwei zusätzliche Gruppen erweitert.

Mit dem Abschluss des zweiten großen Erweiterungsbaus im **Frühjahr 2022** hat sich unsere Tagesstätte zu einer vollumfänglichen, modernen Begegnungsstätte gewandelt.

Heute schlagen wir die Brücke von der Krippe bis zur Schulvorbereitung: In insgesamt sechs Gruppen finden bis zu **48 Krippenkinder** (ab 6 Monaten) und bis zu **45 Kindergartenkinder** (bis zur Einschulung) einen geschützten Raum zum Spielen, Lernen und Großwerden.

Eingebettet in das lokale Bildungsnetzwerk – in direkter Nachbarschaft zum Kindergarten St. Nikolaus sowie der Grund- und Mittelschule Gangkofen – gestalten wir hier täglich die Zukunft unserer Gemeinde.

Wir freuen uns darauf, Ihr Kind ein Stück auf diesem Lebensweg zu begleiten.

Markus Aichner
Erster Bürgermeister

1.2 Vorwort der Kindertagesstätte Gangkofen

Liebe Familien, liebe Erziehungsberechtigte, liebe Interessierte,

wir freuen uns, Ihnen anhand unserer Konzeption, auf den nächsten Seiten unsere Einrichtung vorstellen zu dürfen.

Im Folgenden stellen wir Ihnen unsere pädagogischen Schwerpunkte und unsere Arbeitsweise vor.

Beginnen möchten wir mit einem schönen Spruch, der unsere Lernumgebung beschreibt. Wir arbeiten angelehnt nach dessen Prinzip in unserer Einrichtung.

„Ein Kind, das wir ermutigen, lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen, lernt Offenheit.

Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt, lernt Achtung.

Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken, lernt Freundschaft.

Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben, lernt Vertrauen.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt zu lieben und zu umarmen und die Liebe dieser Welt zu empfangen.“

Unbekannter Verfasser (Eltern brauchen vorlesen)

Die Kindertagesstätte Gangkofen ist eine Begegnungsstätte für Familien. Mit Achtsamkeit, Wertschätzung und Respekt behandelt, soll sich hier jeder willkommen fühlen.

In diesem Sinne bedanken wir uns schon jetzt, für Ihr Interesse.

Mit freundlichen Grüßen

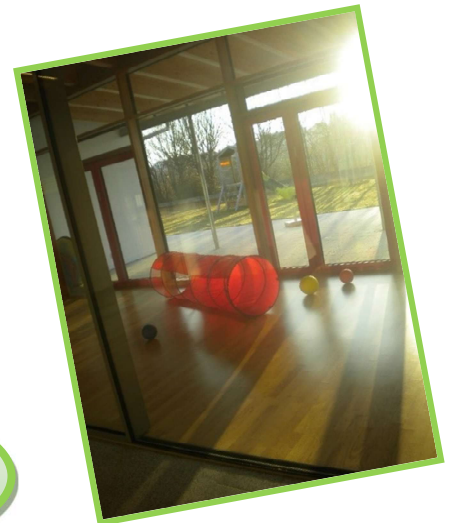
Ihre Kita Leitung Matthias Eggenberger und das Team

2. Einrichtungsbeschreibung

2.1 Struktur der Einrichtung

Die Kindertagesstätte Gangkofen stellt eine familienergänzende Einrichtung für Kinder ab 6 Monaten bis zum Schuleintritt dar. Die Einrichtung gliedert sich in vier altersgemischte Krippengruppen (6 Monate bis 3 Jahre) und zwei altersgemischte Kindergartengruppen (3 Jahre - 6 Jahre) auf. In unserer Einrichtung werden Kinder aus dem Markt Gangkofen und dem Umkreis betreut.

Neben der altersgerechten Bildung und Erziehung jedes einzelnen Kindes, sind auch die Einrichtungs- und Ausstattungsgegenstände dem Alter entsprechend gestaltet. Unsere Einrichtung legt großen Wert auf hochwertige, natürliche und den Bedürfnissen der Kinder angepasste Spielmaterialien. So bietet die Kindertagesstätte den Kindern im Innen- und im Außengelände genügend Platz zum spielerischen Lernen. Die Umgebung bietet sich ebenso für Spaziergänge und dem Erkunden der Natur an.



**gemeinsame
Flächen**



KONZEPTION DER KINDERTAGESSTÄTTE GANGKOFEN



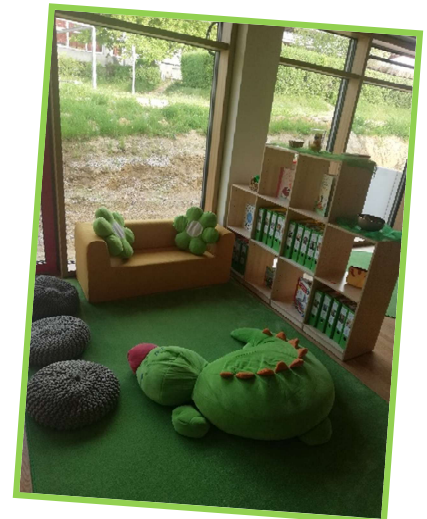
Die Kinderkrippe



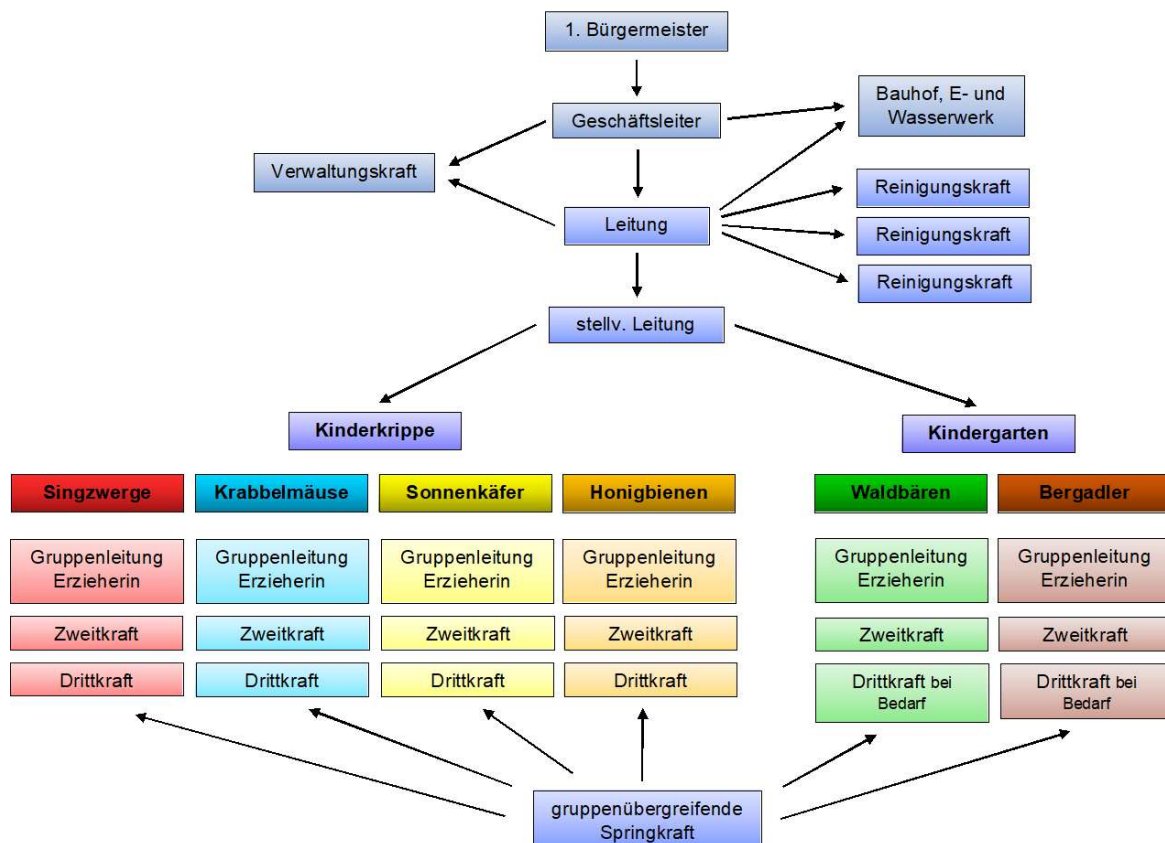
KONZEPTION DER KINDERTAGESSTÄTTE GANGKOFEN



Der Kindergarten



2.2 Organigramm



2.3 Unser Team und unsere Gruppen

In jeder Gruppe ist mindestens eine Erzieher*in (Fachkraft) und eine Zweitkraft bzw. Drittkraft (Erzieher*in, Kinderpfleger*in, Ergänzungskraft, Praktikanten) eingesetzt (Der § 72a SGB VIII wird vor der Einstellung erfüllt.). Die Erzieher*in übernimmt dabei immer die Rolle der Gruppenleitung.

Je nach der Kinderzahl, betreut zusätzlich eine pädagogische Kraft, die Kinder gruppenübergreifend.

Mit weiteren Zusatzqualifikationen, wie zum Beispiel der Weiterbildung zum Krippenpädagogen, unterstützt sich das Kita - Team gegenseitig.

Ebenso bieten wir ein begleitendes Praktikum für Auszubildende von den umliegenden Fachakademien und Kinderpflegeschulen. Auch Schülerinnen und Schülern aus anderen Schulen wie der Berufsfachschule für Kinderpflege oder der Fachoberschule können gerne bei uns ein Praktikum absolvieren.

3. Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt schriftlich. Das jeweilige Formular für Krippe oder Kindergarten finden Sie auf der Homepage der Einrichtung und des Marktes Gangkofen.

(Die reguläre Anmeldefrist für das darauffolgende Kita - Jahr ist bis zum 1. März.)

4. Öffnungszeit

Unsere Öffnungszeit orientiert sich an den Bedürfnissen der Familien. Aktuell ist unsere Kindertagesstätte Montag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.

Bis 8:30 Uhr haben Eltern die Möglichkeit ihr Kind zu bringen. Von 8:30 Uhr bis 12:15 Uhr ist die pädagogische Kernzeit.

Von 12:15 Uhr - 13:00 Uhr ist die erste Abholzeit. Während der zweiten Abholzeit von 14:30 Uhr - 17:00 Uhr können die Kinder ebenfalls geholt werden. Das Kind kann nur von Personen abgeholt werden, die die Erziehungsberechtigten im Vorfeld schriftlich auf der Abholberechtigung eingetragen haben. Ein tägliches Ritual ist die Begrüßung mit einem Händedruck oder winken zwischen dem Kind und dem pädagogischen Fachpersonal (Übertragung der Aufsichtspflicht an die Kita). Durch die Verabschiedung mit dem Händedruck oder winken zwischen dem Kind und dem pädagogischen Fachpersonal wird die Aufsichtspflicht wieder an den „Abholer“ übertragen und endet somit in der Kita. Falls Ihr Kind an einem Tag die Kita nicht besuchen kann, bitten wir um Mitteilung per Kita-App oder einen kurzen Anruf.

(Bis 8:30 Uhr, aufgrund der pädagogischen Kernzeit)

5. Buchungszeit

Eine Mindestbuchungszeit von 12 Stunden verteilt auf drei Tage ist für das Kind (6 Monate bis 3 Jahren) sinnvoll und deshalb Voraussetzung. Eine Buchung von zusammenhängenden Wochentagen bewährt sich für das Kind. Dies erleichtert den Kleinkindern die Eingewöhnung und fördert die Gruppenzugehörigkeit.

Ab dem Monat indem das dritte Lebensjahr vollendet wird, müssen mindestens 20 Stunden an fünf Tagen für das Kind gebucht werden. Die Gebühren werden an die Höhe des Kindergartenbeitrags angepasst.

Ein regelmäßiger Besuch entspricht dem Bedürfnis des Kindes nach Wiederholung, bietet Orientierung und gibt somit Sicherheit.

Für alle Kinder die die Einrichtung länger als 13:00 Uhr besuchen oder die Erziehungsberechtigten dies wünschen, wird ein warmes und ausgewogenes Mittagessen vom Bürgerheim Gangkofen geliefert.

„Änderungen in den Buchungszeiten können im laufenden Betriebsjahr jeweils zum Ersten eines Monats beantragt werden. Der Antrag soll spätestens bis zum Monatsletzten des Vormonats, ab dem die Änderung eintreten soll, gestellt werden. (...)“ >siehe § 11 Abs. 5 Kindertagesstättensatzung.

Die Kündigungsbedingungen finden Sie in der unter § 14 und § 15 Kindertagesstättensatzung. Diese und auch die aktuell geltende Gebührensatzung sind auf unserer Homepage zu finden.

6. Ferienordnung

Die Kindertagesstätte Gangkofen hat die Möglichkeit 30 Tage im Jahr zu schließen. Die genauen Schließtage werden in der Ferienordnung am Anfang des Kita - Jahres schriftlich bekannt gegeben. Zusätzlich stehen dem Team fünf Schließtage für interne Fortbildungen zu. Falls die Einrichtung während der Schulferien geöffnet ist, bieten wir eine gruppenübergreifende Bedarfsgruppe an.

7. Tagesablauf

Die Kinder werden je nach Buchungszeit in die dafür passende Gruppe aufgenommen.

Die Tagesabläufe unserer Gruppen sind auf den folgenden Seiten beschrieben.

7.1 Kinderkrippe

Singzwerge

Uhrzeit	Tätigkeit
7:00 Uhr - 8:00 Uhr	- Bringzeit für den gruppenübergreifenden Frühdienst - Ankommen & Freispiel
8:00 Uhr - 8:30 Uhr	- Bring- und Freispielzeit im Gruppenraum
8:45 Uhr	Morgenkreis - „In der Stille kommen wir an“ - Begrüßungslied - Wer ist heute da? - Zählen der Kinder mit der Klangkugel - Bestimmen eines Morgenkreiskindes - Morgenkreistafel mit Wochentag, Wetter, Jahreszeit und Tagesplanung - Gemeinsame Kreisspiele, Lieder, Projekte oder ähnliches
ca. 9:15 Uhr	- Hände waschen - Gemeinsame Brotzeit
ab 9:45 Uhr	- Wickeln, beziehungsvolle Pflege - Sauberkeitsentwicklung
ab 10:15 Uhr (jahreszeitenabhängig)	- Freispiel im Gruppenraum - Erlebnisstunden - Garten, Gang, Spaziergänge oder Bewegungsraum (witterungsabhängig)
11:30 Uhr - 12:15 Uhr	- Hände waschen - Beten - Gemeinsames Mittagessen
ab 12:15 Uhr - 13:00 Uhr	- Abholzeit (je nach Buchungszeit) - oder Mittagsschlaf bei den Krabbelmäusen
ab 13:00 Uhr - 17:00 Uhr	- gruppenübergreifende Betreuung der Kinder bei den Krabbelmäusen mit Spätdienst (siehe Tagesablauf der Krabbelmäuse)

KONZEPTION DER KINDERTAGESSTÄTTE GANGKOFEN

Krabbelmäuse

Uhrzeit	Tätigkeit
7:00 Uhr - 8:00 Uhr	- Bringzeit für den gruppenübergreifenden Frühdienst - Ankommen & Freispiel
8:00 Uhr - 8:30 Uhr	- Bring- und Freispielzeit im Gruppenraum
9:00 Uhr	Morgenkreis - Begrüßungsrunde mit der Symbolfigur und einem Lied - Zählen der Kinder - Gemeinsame Kreisspiele, Lieder, Projekte oder ähnliches 
ca. 9:15 Uhr	- Hände waschen - Gemeinsame Brotzeit
ab 9:45 Uhr	- Freispiel im Gruppenraum - Wickeln, beziehungsvolle Pflege - Erlebnisstunden
ab 10:45 Uhr (jahreszeitenabhängig)	- Aufräumen des Gruppenraums - Garten, Gang oder Bewegungsraum (witterungsabhängig)
11:30 Uhr - 12:15 Uhr	- Hände waschen - Beten - Gemeinsames Mittagessen
12:15 Uhr - 13:00 Uhr	- Hände waschen - Mittagsschlaf oder Abholzeit der Kinder (je nach Buchungszeit)
ab 14:00 Uhr	- Aufstehen der Kinder - Trinkpause - Wickeln, beziehungsvolle Pflege - Freispiel im Gruppenraum
ab 14:30 Uhr - 17:00 Uhr	- Abholzeit (je nach Buchungszeit)
ab 15:00 Uhr - 17:00 Uhr	- gruppenübergreifender Spätdienst - gemeinsame Brotzeit - Freispiel im Gruppenraum Gang oder Garten

KONZEPTION DER KINDERTAGESSTÄTTE GANGKOFEN

Sonnenkäfer

Uhrzeit	Tätigkeit
7:00 Uhr - 8:00 Uhr	- Bringzeit für den gruppenübergreifenden Frühdienst - Ankommen & Freispiel
8:00 Uhr - 8:30 Uhr	- Bring- und Freispielzeit im Gruppenraum
8:45 Uhr	Morgenkreis - Begrüßungsrunde mit einem Lied - Zählen der Kinder mit der Klangkugel - Gemeinsame Kreisspiele, Lieder, Projekte oder ähnliches - Tag besprechen
ca. 9:15 Uhr	- Hände waschen - Gemeinsame Brotzeit
ab 9:45 Uhr	- Freispiel im Gruppenraum - Wickeln, beziehungsvolle Pflege - Erlebnisstunden
ab 10:45 Uhr (jahreszeitenabhängig)	- Aufräumen des Gruppenraums - Garten, Gang oder Bewegungsraum (witterungsabhängig)
11:30 Uhr - 12:15 Uhr	- Hände waschen - Beten - Gemeinsames Mittagessen
12:15 Uhr - 13:00 Uhr	- Hände waschen - Mittagsschlaf oder Abholzeit der Kinder (je nach Buchungszeit)
ab 14:00 Uhr	- Aufstehen der Kinder - Trinkpause - Wickeln, beziehungsvolle Pflege - Freispiel im Gruppenraum
ab 14:30 Uhr - 15:00 Uhr	- Abholzeit (je nach Buchungszeit)
15:00 Uhr - 17:00 Uhr	- gruppenübergreifender Spätdienst (siehe Tagesablauf der Krabbelmäuse)



KONZEPTION DER KINDERTAGESSTÄTTE GANGKOFEN

Honigbienen

Uhrzeit	Tätigkeit
7:00 Uhr - 8:00 Uhr	- Bringzeit für den gruppenübergreifenden Frühdienst - Ankommen & Freispiel
8:00 Uhr - 8:30 Uhr	- Bring- und Freispielzeit im Gruppenraum
8:45 Uhr	Morgenkreis - Spieluhr, Bestimmen eines Morgenkreiskindes - Begrüßungsrunde mit einem Lied - Wer ist heute da? - Zählen der Kinder - Gemeinsame Kreisspiele (Spielwürfel), Lieder, Projekte oder ähnliches  HONIGBIENEN
ca. 9:15 Uhr	- Hände waschen - Gemeinsame Brotzeit
ab 10:00 Uhr	- Freispiel im Gruppenraum - Wickeln, beziehungsvolle Pflege - Erlebnisstunden
ab 10:45 Uhr (jahreszeitenabhängig)	- Aufräumen des Gruppenraums - Garten, Gang oder Bewegungsraum (witterungsabhängig)
11:30 Uhr - 12:15 Uhr	- Hände waschen - Beten - Gemeinsames Mittagessen
ab 12:15 Uhr - 13:00 Uhr	- Abholzeit der Kinder (je nach Buchungszeit) - Oder Mittagsschlaf bei den Sonnenkäfern
bis 15:00 Uhr	- gruppenübergreifende Betreuung der Kinder bei den Sonnenkäfern (siehe Tagesablauf der Sonnenkäfer)
15:00 Uhr - 17:00 Uhr	- gruppenübergreifender Spätdienst (siehe Tagesablauf der Krabbelmäuse)

KONZEPTION DER KINDERTAGESSTÄTTE GANGKOFEN

7.2 Kindergarten

Waldbären

Uhrzeit	Tätigkeit
7:00 Uhr - 8:00 Uhr	- Bringzeit für den gruppenübergreifenden Frühdienst - Ankommen & Freispiel
8:00 Uhr - 8:30 Uhr	- Bringzeit im Gruppenraum
8:00 Uhr - 10:00 Uhr	- Freispielzeit mit offener Brotzeit - Erlebnisstunden - Vorschulaktivitäten - Vorkurs Deutsch 240 - Turnstunden
10:00 Uhr - 10:45 Uhr	Morgenkreis - Begrüßungsrunde mit mathematischen, lebenspraktischen und sprachfördernden Aktivitäten (z. B. zählen, singen, Projekte gestalten usw.)
10:45 Uhr - 13:00 Uhr	- Trinkpause - Freispiel im Garten oder Gruppenraum (witterungsabhängig)
ab 12:15 - 13:00 Uhr	- Abholzeit (je nach Buchungszeit)
12:00 Uhr - 13:00 Uhr	- Beten - gemeinsames Mittagessen
13:00 Uhr - 13:45 Uhr	- Ruhe- und Entspannungszeit
ab 13:45 Uhr	- Trinkpause - Freispiel im Gruppenraum oder Garten
ab 14:30 Uhr - 15:00 Uhr	- Abholzeit (je nach Buchungszeit)
15:00 Uhr - 17:00 Uhr	- gruppenübergreifender Spätdienst (siehe Tagesablauf der Krabbelmäuse)



KONZEPTION DER KINDERTAGESSTÄTTE GANGKOFEN

Bergadler

Uhrzeit	Tätigkeit
7:00 Uhr - 8:00 Uhr	- Bringzeit für den gruppenübergreifenden Frühdienst - Ankommen & Freispiel
8:00 Uhr - 8:30 Uhr	- Bring- und Freispielzeit im Gruppenraum
8:30 Uhr	Morgenkreis - Begrüßungsrunde mit mathematischen, lebenspraktischen und sprachfördernden Aktivitäten (z. B. zählen, singen, Projekte gestalten) 
9:00 Uhr	- Hände waschen - Gemeinsame Brotzeit
ab 10:00 Uhr	- gruppenübergreifendes Freispiel, Erlebnisstunden oder Vorschulaktivitäten
11:00 Uhr - 13:00 Uhr	- Trinkpause - Garten, Turnraum oder Freispiel (witterungsabhängig)
ab 12:15 Uhr - 13:00 Uhr	- Abholzeit (je nach Buchungszeit)
12:00 Uhr - 13:00 Uhr	- Beten - gemeinsames Mittagessen
ab 13:00 Uhr - 15:00 Uhr	- gruppenübergreifende Betreuung der Kinder bei den Waldbären (siehe Tagesablauf der Waldbären)
15:00 Uhr - 17:00 Uhr	- gruppenübergreifender Spätdienst (siehe Tagesablauf der Krabbelmäuse)

7.3 Eindrücke aus dem Tagesablauf

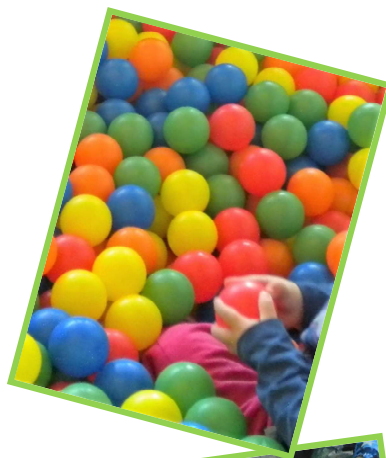
Unser Tagesablauf bietet den Kindern tägliche Struktur. Feste Bestandteile geben den Kindern Orientierung. Struktur, Wiederholungen und Rituale sind vor allem für Kinder besonders wichtig, da sie helfen, die Situationen des Alltags zu meistern und ihnen Geborgenheit und Vertrautheit geben. Außerdem fördert dies die Selbstständigkeit der Kinder.

Die Kinder haben außerdem täglich Zeit für das Freispiel. Uns ist spielerisches Lernen sehr wichtig, deshalb geben wir ihnen ausreichend Zeit um drinnen, sowie draußen zu lernen und zu spielen.

Wir feiern Geburtstage und Feste. Ein fester Jahreskreislauf mit wiederkehrenden Ereignissen bietet den Kindern Orientierung und somit Sicherheit. Die Beteiligung und das Feiern der Feste vermittelt liebevolle und kulturelle Gemeinschaft.



KONZEPTION DER KINDERTAGESSTÄTTE GANGKOFEN



8. Unsere pädagogische Arbeit

8.1 Unser pädagogischer Ansatz

Wir arbeiten nach einem teiloffenen Konzept, bei dem wir den Kindern gruppenübergreifende Freispielzeiten und Erlebnisstunden anbieten. Ebenso findet in unserer Einrichtung Projektarbeit statt, die Themen dafür leiten wir aus den Beobachtungen der Kinder und deren Bedürfnisse ab. Für uns als Pädagogen heißt das, Impulse der Kinder aufzugreifen und mit ihnen gemeinsam weiterzuentwickeln.

*„Erzähl mir und ich vergesse.
Zeige mir und ich erinnere mich.
Lass es mich tun und ich verstehe es!“*

Konfuzius (Kultur verstehen – interkulturelles Training)

8.2 Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung

8.2.1 Unser Bild des Kindes

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit, durch ihre Neugierde wollen sie von sich aus lernen. Jedes Kind unterscheidet sich durch seine eigene Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern.

Unsere pädagogischen Fachkräfte arbeiten deshalb ganzheitlich und ressourcenorientiert, um jedem Kind eine bestmögliche Bildung von Anfang an zu ermöglichen. Das Kind wird in seiner Gesamtheit, Herkunft und mit all seinen Stärken wahrgenommen. Die Kinder gelten als Mitgestalter ihrer eigenen Lernprozesse. Wir als pädagogische Fachkräfte regen diesen Denkprozess durch Impulse an und arbeiten somit ko-konstruktiv mit den Kindern. Unabhängig von Alter und Geschlecht begleiten wir die Kinder in ihrer Entwicklung, der Selbstwirksamkeit und Verantwortungsübernahme.

8.2.2 Unsere Ziele und Schwerpunkte

Die ersten Jahre sind von großer Bedeutung für die Entwicklung des Kindes. In dieser Zeit entstehen Basiskompetenzen, die das Kind einerseits bereits hat und andererseits erlernt.

„Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet, die das Kind befähigen, sich mit seiner sozialen und dinglichen Umwelt auseinanderzusetzen.“ (lt. Bay. Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, 2010)
Hier werden die Grundlagen für ein „lebenslanges Lernen“ in der frühkindlichen Bildung gelegt.

Das Wohl des Kindes steht dabei immer im Zentrum unserer Erziehung.

Gefahren schließen wir aus, wo es möglich und unbedingt nötig ist.

Erfahrungen lassen wir zu, wo es möglich und sinnvoll ist.

8.2.3 Basiskompetenzen des Kindes

Personale Kompetenzen

Darunter versteht man hauptsächlich das Wissen und die Wahrnehmung rund um die eigene Person. Es sind Kompetenzen, die ein Kind braucht, um ein gutes Selbstwertgefühl zu erlangen.

Dazu muss ein Kind frühzeitig erfahren:

◆ „Ich kann was!“

Unsere Aufgabe, um dies zu unterstützen: Das Kind darf entdecken und ausprobieren, aber auch scheitern. Durch Lob und Ermutigung wird das Kind positiv verstärkt.

◆ „Ich bin wichtig!“

Unsere Aufgabe, um dies zu unterstützen: Dem Kind zuhören, es an Alltagspflichten beteiligen und altersgerecht mitbestimmen zu lassen.

◆ „Ich werde gemocht!“

Unsere Aufgabe, um dies zu unterstützen: Dem Kind Zuwendung und Körperkontakt geben, mit ihm gemeinsam Zeit verbringen und feste Rituale pflegen.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Sie sind wichtig, um im sozialen Umfeld Beziehungsfähigkeit, Einfühlungsvermögen, Kommunikationsfähigkeit und Konfliktfähigkeit zu besitzen.

Unsere Aufgabe ist es, den Rahmen zu schaffen, dass sich das Kind bei uns wohlfühlt. Ein positiver Beziehungsaufbau ist die Voraussetzung für Bildung.

Das Kind lernt, Verantwortung für Menschen, Dinge und die Natur zu übernehmen.

Lernmethodische Kompetenz

Dies ist die Grundlage für bewusstes Lernen und somit das Fundament für schulisches, lebenslanges und selbstgesteuertes Lernen.

Wir unterstützen das Kind dabei, indem wir die Umgebung so vorbereiten, dass es sich eigenverantwortlich Bildung aneignen kann.

Das Kind soll spielerisch über alle Sinne lernen. Wir als pädagogische Fachkräfte helfen dem Kind dabei, eine Lösung suchen zu können. Denn nicht das Ergebnis ist wichtig, sondern der Prozess.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) ist der Grundstein für einen kompetenten und erfolgreichen Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen (Übergänge, Umzug der Familie, ...).

Für die Entwicklung von Resilienz sind Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen und eine optimistische Lebenseinstellung von großer Bedeutung.

8.2.4 Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität

Im Gruppenalltag werden verschiedene Bereiche gefördert, die uns dabei helfen, die Basiskompetenzen jedes Kindes zu stärken.

Wir halten dies in unserem Wochenrückblick fest, den Sie an der Gruppenpinnwand finden.

Nicht zu unterschätzen sind die vielen Alltagssituationen in denen Bildung stattfindet. Wie zum Beispiel dem Anziehen, dem gemeinsamen Essen, dem Wickeln usw. So bieten wir den Kindern die Möglichkeit jederzeit zu trinken, wenn sie durstig sind, sich auszuruhen, wenn sie erschöpft sind und vieles mehr.

Die vielfältigen Lernerfahrungen der Kinder dokumentieren wir in sogenannten Entwicklungsmappen, diese erhält jedes Kind zum Ende der Betreuungszeit. Die Kinder lieben es in ihrer persönlichen Mappe mit vielen Bildern aus dem Gruppenalltag zu blättern.

Die großen Kindergartenkinder und Krippenkinder übernehmen verantwortungsvolle Aufgaben für ihre jüngeren Spielkameraden. Im Alltag helfen sie den Kleineren beim An- und Ausziehen, beim Holen der Tasche oder beispielsweise bei der Brotzeit. Dadurch vermitteln wir den Großen die Achtung vor ihren Mitmenschen und das Gefühl der Selbstwirksamkeit. Außerdem erleben sie bei uns ein Vorbild zu sein und werden so in ihrem Selbstvertrauen gestärkt.

Die Partizipation der Kinder, das heißt die Mitbestimmung und Mitgestaltung im Gruppenalltag ist uns sehr wichtig. In Kinderkonferenzen erhalten die Kinder die Möglichkeit an Entscheidungsprozessen mitzuwirken und hierbei erste demokratische Erfahrungen zu sammeln. Daher achten wir im Alltag darauf die Kinder bestmöglich miteinzubeziehen. Bei der konkreten Gestaltung des abgestimmten Projekts, sind wir dann alle zusammen (Kinder + pädagogische Fachkräfte) daran beteiligt, dieses umzusetzen. Zusätzlich bieten wir den Kindern die Möglichkeit Entscheidungen, die das Kind selbst betreffen (mit-) zu bestimmen.

Das pädagogische Fachpersonal übernimmt in Konfliktsituationen eine unterstützende und moderierende Rolle. So lernen die Kinder zuzuhören und Probleme sowie Konflikte eigenständig erfolgreich zu lösen.

Mitbestimmung bedeutet auch, dass die Kinder eigene Unzufriedenheit kundtun und sich beschweren, um positive Veränderungen zu bewirken.

Kinderbeschwerden drücken unerfüllte Bedürfnisse aus. Dabei äußern Kinder ihre Unzufriedenheit nicht nur verbal, sondern auch durch ihr Verhalten, indem sie sich zurückziehen, verweigern, weinen oder wütend werden.

Das Beschwerdemanagement der Kita umfasst diese drei Schwerpunkte:

1. Beschwerdemöglichkeiten darstellen
2. Verfahren zur Bearbeitung von Beschwerden festlegen
3. Beschwerdeprozess reflektieren und auswerten

Unser respektvoller Umgang mit den Beschwerden der Kinder:

- ♥ Ernst nehmen des Kindes und seiner Anliegen
- ♥ Ernst nehmen der Gefühle - Sie haben für das Kind eine Berechtigung
- ♥ Aufmerksamkeit und Achtsamkeit gegenüber den Kindern
- ♥ Zeit
- ♥ Zeitnahe Bearbeitung
- ♥ Transparenz
- ♥ Unterstützung im gesamten Prozess
- ♥ Ideen der Kinder mit aufgreifen
- ♥ Keinen Zwang ausüben
- ♥ Beschwerdebeteiligung kann vom Kind jederzeit beendet werden

8.2.5 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Werteorientierung und Religiosität

Das Kind geht grundsätzlich unvoreingenommen in die Welt. Bei uns erfährt es unterschiedliche Werte und Traditionen als Angebot. Auch der christliche Glaube wird bei uns im Jahreskreis thematisiert.

Daraus entwickelt das Kind eine eigene Weltanschauung und ein eigenes Wertesystem. Uns als pädagogisches Team ist es wichtig den Menschen mit Wertschätzung, Offenheit und Toleranz zu begegnen. Im Alltag erleben die Kinder bei uns:

- ♥ religiöse und interkulturelle Feste feiern
- ♥ freiwilliges mitbeten
- ♥ Bitte / Danke verwenden
- ♥ sich entschuldigen
- ♥ kleineren Kindern helfen und sich gegenseitig trösten



Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Die Entwicklung der Emotionalität meint, sich über eigene Gefühle bewusst zu werden, diese zu akzeptieren, sie gegenüber anderen zu beschreiben und über sie nachdenken zu können.

Eigene Gefühlszustände und die von anderen mit Worten sowie Mimik und Gestik auszudrücken und zu beschreiben.

Die Meinung von anderen zu akzeptieren, Freundschaften und Bindungen aufbauen zu können. Probleme und Konflikte lösen zu können ist ebenso ein wichtiger Bestandteil in ihrer Entwicklung.

Außerdem findet bei uns unter anderem folgende Bildungsarbeit statt:

- ♥ Rollenspiele
- ♥ Gemeinschaftsspiele
(z. B. zusammen ein Bauwerk bauen)
- ♥ Regeln zusammen gestalten und umsetzen



Sprach- und medienkompetente Kinder

Sprache und Literacy

Jedes Kind versucht von Anfang an, mit Hilfe von Mimik, Gestik und Lauten mit seiner Umwelt zu kommunizieren. Die sprachliche Kompetenz stellt einen Schlüssel dar, welcher Voraussetzung für schulischen, beruflichen und sozialen Erfolg ist. Der Spracherwerb ist an den Dialog, die persönliche Beziehung, das Interesse und an Handlungen, welche für das Kind Sinn ergeben, gebunden. Viel davon passiert automatisch im Alltag. In unserer Einrichtung nutzen wir zusätzlich verschiedene Möglichkeiten zur Sprachanregung und zum Spracherwerb:

- ♥ Fingerspiele und Lieder
- ♥ Einzelgespräche mit den Kindern
- ♥ Bilderbücher und Märchen
- ♥ Zaubersprüche und Reime
- ♥ Wort- und Silbenspiele
- ♥ Erzählkreis (z. B. vom Wochenende)
- ♥ Mundmotorik – Übungen
- ♥ Sachaktivitäten (z. B. „Die Katze“, „Die Feuerwehr“)



Digitale Medien und Informatik

In der modernen Gesellschaft sind Informations- und Kommunikationstechnik, sowie Medien alltäglicher Bestandteil. Daher ist Medienkompetenz unabdingbar, um am politischen, kulturellen und sozialen Leben teilzuhaben und es mitzugestalten. Medienkompetenz bedeutet verantwortungsbewusst mit Medien umzugehen und die Chancen und Risiken von Medien kritisch zu betrachten. Wir bieten den Kindern:

- ♥ Radio hören (z. B. CD, Hörspiele)
- ♥ Spieltelefon
- ♥ Zeitung, Bücher, Kataloge ansehen
- ♥ Digitalkamera nutzen
(z. B. Entwicklungsmappe, digitaler Bilderrahmen)



Fragende und forschende Kinder

Mathematik

Mathematisches Grundverständnis ist die Basis für ein Zurechtkommen im Alltag. Der Zugang der Kinder zur Mathematik erfordert differenziertes Lernmaterial. Entscheidend ist dabei nicht das Ausmaß der Angebote, sondern der bewusste Umgang mit mathematischen Inhalten. Die Erfahrung von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit bekommen Kinder über mathematische Inhalte und Gesetzmäßigkeiten. $2 + 3 = 5$ sowie $3 + 2 = 5$. Die abstrakte und symbolische Welt der Mathematik ist für Kinder in diesem Alter sinnlich erfahrbar zu gestalten. Gemeinsam lernen wir:

- ♥ zählen im Morgenkreis
- ♥ Formen ordnen, sortieren und fühlen mit verschiedenen Spielmaterialien
- ♥ Mengen erfassen
- ♥ abwiegen beim Kochen und Backen
- ♥ Würfelspiele
- ♥ Erfahrung mit der Zeit (z. B. Sanduhr, Tagesablauf)



Naturwissenschaft und Technik

Der Bildungsbereich Naturwissenschaft und Technik beschäftigt sich mit der belebten und unbelebten Natur. Naturwissenschaftliche Erlebnisse liefern Grundlagenwissen über Vorgänge in dieser. Sie tragen dazu bei, sich ein Bild von der Welt zu machen, sie zu erforschen und ihr einen Sinn zu verleihen. Kinder haben Freude am Beobachten, Experimentieren und Forschen.

Die Kinder erleben dies folgendermaßen:

- ♥ Wasser & Flüssigkeiten (z. B. Wasser gefriert zu Eis)
- ♥ Farben (z. B. $\text{rot} + \text{blau} = \text{violett}$)
- ♥ Lebewesen (z. B. Merkmale von Tieren)



Umwelt - Bildung für nachhaltige Entwicklung

Das Thema Umwelt berührt viele Lebensbereiche, wie Naturbegegnungen, Gesundheit, Wertehaltung, Freizeit- und Konsumverhalten, Umweltverschmutzung und Umweltschutz. Kinder sollen einen bewussten Umgang mit der Umwelt erlernen.

Die Kinder erleben bei uns verschiedenes dazu:

- ♥ Müllvermeidung & Mülltrennung
- ♥ kennenlernen und erforschen der Elemente
- ♥ Wald- und Naturtage: Aus pädagogischer Sicht bietet kaum ein Umfeld Kindern so viele Erfahrungsmöglichkeiten auf verschiedenen Ebenen, wie der Wald. Die Kinder können sich mit der Natur verbinden und sie mit allen Sinnen erleben. Der Wald ist ein Lernort für die gesamte kindliche Entwicklung.



Künstlerisch aktive Kinder

Ästhetik, Kunst und Kultur

Die Kinder erleben von Geburt an ihre Umwelt mit allen Sinnen, werden von ihr beeinflusst und angeregt. Durch das kreative Gestalten können sich die Kinder künstlerisch entfalten und ausdrücken. So entdecken sie neue, unerwartete und überraschende Wege zu gehen, sowie ihre Persönlichkeit zu entfalten. Folgende Möglichkeiten bieten wir:

- ♥ freies Malen
- ♥ Ausdruck durch verschiedene Materialien und Werkzeuge
(z. B. Stifte, Farben, Kleber, Kleister, Schere)
- ♥ unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten kennenlernen
(z. B. knüllen, reißen, falten, zeichnen)
- ♥ Feste, Traditionen
- ♥ Rollenspiele



Musik

Kinder sind neugierig und fasziniert von Musik. Sie erweitern im Alltag und in pädagogischen Angeboten ihre musikalischen Fähigkeiten durch gemeinsames Singen und Musizieren. Zudem lernen die Kinder sich durch Musik auszudrücken, sie zu erleben und bewusst wahrzunehmen. Im Alltag bauen wir dies folgendermaßen ein:

- ♥ Musikinstrumente erkunden und Lieder begleiten
- ♥ Klanggeschichten
- ♥ gemeinsam singen und musizieren
- ♥ Lauschspiele
- ♥ Rhythmen wiedergeben
- ♥ Malen nach Musik
- ♥ Musik anhören und Musik in Bewegung umsetzen (z. B. Tanz)



Starke Kinder

Bewegung, Entspannung, Tanz und Sport

Die Bewegungserfahrungen sind ein natürlicher Drang des Kindes und für die Gesamtentwicklung entscheidend. Durch verschiedene Bewegungsrhythmen lernen die Kinder sich selbst und ihren Körper kennen. Dies geschieht bei verschiedenen Aktivitäten:

- ♥ Turnstunden, toben im Turnraum
- ♥ Garten
- ♥ Spaziergänge
- ♥ Lieder singen und begleiten
- ♥ Spiellieder
- ♥ Reime
- ♥ Spielgeräte im Haus und Garten
- ♥ Barfußpfad
- ♥ Körper umzeichnen
- ♥ Fantasiereisen und Meditationen



Gesundheit, Ernährung

Die Definition von Gesundheit umfasst nicht nur die gesunde Ernährung und nicht krank zu sein, sondern sich auch sozial, seelisch, geistig und körperlich wohlfühlen. Darüber hinaus entwickeln Kinder ein Gefühl für ihre eigenen Bedürfnisse und diese zu befriedigen. (z. B. Wann habe ich Hunger?, Wann habe ich Durst?, Wann bin ich müde?) Gemeinsam mit den Kindern machen wir deshalb verschiedene Aktionen:

- ♥ Obst- und Gemüsetag
- ♥ gemeinsames Kochen
- ♥ frische Luft
- ♥ ausgewogene Ernährung
- ♥ über Gefühle sprechen
- ♥ geregelte Ruhe- und Schlafphasen



Sexualität

Im Kleinkindalter entdecken Kinder den eigenen Körper und die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen. Sexualerziehung ist kein Thema, dass von uns offensiv angesprochen wird, sondern es wird aufgegriffen, wenn Kinderfragen auftreten. Die Kinder erhalten bei uns die Gelegenheit offen über ihren Körper zu sprechen. Während unseres Alltags sensibilisieren wir die Kinder zum Schutz vor sexuellen Übergriffen. Dies geschieht durch:

- ♥ Benennen der Körperteile z. B. beim Wickeln
- ♥ Körperliche Selbstbestimmung „Mein Körper gehört mir“
- ♥ „Nein sagen“ (Grenzen erkennen, respektieren, Hilfe holen)
- ♥ Umgang mit Gefühlen (wahrnehmen und äußern)
- ♥ Gute und schlechte Geheimnisse
(Unterschied, Umgang mit schlechten Geheimnissen)

Lebenspraxis

Der Bildungsbereich Lebenspraxis bietet vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung von Bildungsprozessen und besitzt einen hohen Stellenwert für die Selbstwirksamkeit von Kindern. Er ist untrennbar mit dem Grundsatz der Partizipation verbunden, denn nur wenn Kinder ein wirkliches Mitspracherecht für die Gestaltung ihres Alltags haben, können sie davon tatsächlich profitieren. Ganz nach dem Motto „Hilf mir, es selbst zu tun“. Im Alltag bauen wir dies folgendermaßen ein:

- ♥ Kinder anregen, Verantwortung für die Gestaltung ihres Lebens und ihres Alltags zu übernehmen
- ♥ Kindern Aufgaben übertragen, die sie zwar herausfordern aber nicht überfordern
- ♥ Es aushalten, wenn Kinder für Dinge länger brauchen als man dachte oder wenn Kinder Dinge anders machen als man möchte

In unserer Einrichtung haben wir 48 Plätze für Krippenkinder. Um den Bedürfnissen der Kleinsten gerecht zu werden gibt es Ansätze und Arbeitsweisen, die wir berücksichtigen.

8.3 Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren

Kinder stärken – Bindung und Beziehung als Voraussetzung für Bildung.

Die Grundvoraussetzung für eine gelingende Bildung ist die Entwicklung einer sicheren Bindung und Beziehung zu den Erziehungsberechtigten und dem pädagogischen Fachpersonal. Nur durch eine sichere Bindungsbeziehung, welche für das Kind eine Art „sicheren Hafen“ darstellt, ist es bereit, seine Umwelt aktiv zu erkunden und den „Hafen“ zu verlassen.

Bei Schwierigkeiten oder Grenzen kehrt das Kind immer wieder zu seinem „sicheren Hafen“ zurück, um dort Sicherheit von seinen Bezugspersonen zu erhalten. Wichtig für unsere Arbeit ist deshalb:

- ♥ eine feste familiäre und eine pädagogische Bezugsperson bei der Eingewöhnung
- ♥ positives Verhalten durch Lob stärken
- ♥ Wertschätzung
- ♥ Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein stärken
(z. B. Bild im Morgenkreis)
- ♥ Fachkraft – Kind Interaktion (z. B. Beziehungsvolle Pflege beim Wickeln)
- ♥ Grundbedürfnisse befriedigen (z. B. Hunger = Essen, Müdigkeit = Schlafen)
- ♥ Mut zusprechen bei herausfordernden Aufgaben

Kinder in ihren emotionalen und sozialen Kompetenzen stärken

Emotionale und soziale Kompetenzen sind wichtig, um im sozialen Umfeld Beziehungsfähigkeit, Einfühlungsvermögen, Konfliktmanagement und Kommunikationsfähigkeit zu besitzen.

Unsere Aufgabe ist es, den Rahmen zu schaffen, dass sich das Kind bei uns wohlfühlt. Der Beziehungsaufbau ist die Voraussetzung für Bildung. Das Kind lernt, Verantwortung für Menschen, Dinge und die Natur zu übernehmen. Die Kinder erleben bei uns:

- ♥ Trostrituale
- ♥ Konflikte zusammen lösen
- ♥ Gruppenregeln
- ♥ Gefühlskarten mit Mimik und Gestik
- ♥ positives Gruppenklima



Kinder in ihren kommunikativen Kompetenzen stärken

In den ersten Lebensjahren der Kinder wird der Grundstein für ihre weitere Sprach- und somit auch für ihre Gesamtentwicklung gelegt. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo und einen individuellen Weg beim Spracherwerb. Dieser ist geprägt vom jeweiligen kulturellen und sozialen Kontext und umfasst sowohl Sprachverständnis als auch die Sprachproduktion. Wir unterstützen die Kinder durch:

- ♥ Sprachgewohnheiten der Familie des Kindes mit Wertschätzung begegnen (Sowohl aus kulturellem Kontext als auch Dialekt)
- ♥ dialogorientiert in Form von Fragen und Antworten sprechen
- ♥ langsamer, deutlicher und mit Pausen sprechen, begleitet von nonverbaler Kommunikation (Mimik, Gestik)
- ♥ in ganzen Sätzen und handlungsbegleitend sprechen
- ♥ alle Sinne miteinbeziehen
(z. B. Tasten, Sehen, Hören, Lage- und Bewegungssinn)
- ♥ viel Wiederholen und Zeit nehmen für die Antworten der Kinder
- ♥ die Räume mit verschiedenen Bereichen und Materialien ausstatten
- ♥ gemeinsam Bilderbücher betrachten (auch speziell zur Wortschatzerweiterung)
- ♥ Geschichten vorlesen, selbst Geschichten
- ♥ erzählen und erzählen lassen
- ♥ Fingerspiele, Knireiter, Klatschspiele und Reime einführen
- ♥ Lieder singen (Lieder regen zum Sprechen an)
- ♥ Sätze der Kinder aufgreifen und in richtiger oder vollständiger Form wiederholen



Kinder mit einer „sprachlichen Differenzierung“ benötigen über das pädagogische Angebot in Kindertageseinrichtungen hinaus gezielte logopädische oder sprachtherapeutische Begleitung. Für uns bedeutet dies, klar die Grenze zwischen unserem möglichen Teil der Unterstützung und Stärkung im Spracherwerbsprozess und der Aufgabe von Fachdiensten zu ziehen. Die gute Zusammenarbeit zwischen Fachdienst, den Familien und unserem Team ist hier von großer Bedeutung.

Kinder in ihren körperbezogenen Kompetenzen stärken

Die Kinder lernen die äußerlichen Merkmale ihres Körpers und die Fähigkeiten ihrer Person kennen. Konkret zählen dazu die Körpermerkmale, die eigenen Gefühle, die Pflege des Körpers und die Bildung einer ersten eigenen Meinung. Die Kinder üben ihr inneres Empfinden wahrzunehmen, einzuschätzen und zu steuern. Folgendes ist deshalb ein wichtiger Teil unserer Arbeit:

- ♥ Körperteile erkennen und benennen
- ♥ Bewegungserfahrungen fördern um den eigenen Körper einzuschätzen
- ♥ Gefühle kennen lernen und benennen
- ♥ Körperpflege (z. B. Hände waschen, wickeln, Toilettengang)
- ♥ eigene (körperliche) Grenzen wahrnehmen
- ♥ Sauberkeitsentwicklung



Kinder in ihren kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen stärken

Die Kinder erlernen ihre kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen wie Denkfähigkeit, Problemlösefähigkeit, Kreativität, differenzierte Wahrnehmung und Gedächtnis durch die sinnliche Wahrnehmung und das „Tun“. Dies ist die Grundlage für bewusstes Lernen und somit das Fundament für schulisches, lebenslanges und selbstgesteuertes Lernen. Wichtig ist nicht das Ergebnis, sondern der lernmethodische Prozess. Bei uns geschieht dies durch:

- ♥ Lernen durch Beobachtung (z. B. von anderen Kindern und Erwachsenen)
- ♥ Lernen durch Ausprobieren (z. B. Schüttversuche im Sandkasten)
- ♥ Lernen durch Experimentieren (z. B. was schwimmt, was schwimmt nicht)
- ♥ Reflexion des Gelernten durch das Betrachten der Entwicklungsmappe



Kinder in ihrem positiven Selbstkonzept stärken

Die Voraussetzung für ein positives Selbstkonzept des Kindes, sind immer sichere Bindungsbeziehungen zu den Bezugspersonen.

Sobald das Kind eine feinfühlig Beziehung erfährt, kann es sich als selbstwirksam und liebenswert erleben.

- ♥ Lob
- ♥ Selbstbild stärken (z. B. Ich kann ..., Ich bin ...,)
- ♥ Kunstwerke der Kinder aufhängen (z. B. Bilderleiste)

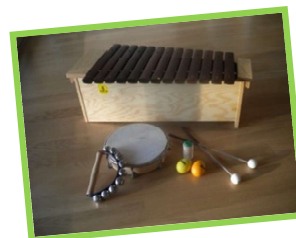


8.4 Zusätzliche Erlebnisstunden für die Kinder

Im Alltag besteht für die Kinder die Möglichkeit an Erlebnisstunden (Angeboten) teilzunehmen. Diese werden gruppenintern und teilweise auch gruppenübergreifend durchgeführt. Die Erlebnisstunden werden vom pädagogischen Personal der Einrichtung unter Berücksichtigung des aktuellen Themas / Projektes durchgeführt. Um Unter- oder Überforderung der Kinder zu vermeiden, führen wir diese Erlebnisstunden in verschiedenen Kleingruppen durch.

Mögliche Angebote/Erlebnisstunden können sein:

- ♥ Kochen
- ♥ Backen
- ♥ Turnen im Bewegungsraum
- ♥ Spaziergänge
- ♥ Singen
- ♥ Tanzen
- ♥ Musizieren
- ♥ Naturbegegnung
- ♥ säen, pflegen und ernten
- ♥ Blumen pflanzen und pflegen
- ♥ Experimente
- ♥ Meditationen
- ♥ Mitmachgeschichten
- ♥ Trau Dich! (Erste - Hilfe)
- ♥ ... und vieles mehr



8.5 Sauberkeitsentwicklung

Jedes Kind hat in seiner Sauberkeitsentwicklung seinen eigenen Weg und sein individuelles Tempo. Sobald das Kind Interesse zeigt, unterstützen wir (unter vorheriger Absprache) die Familien in dieser Phase. Durch unsere beziehungsvolle Pflege ermutigen und unterstützen wir das Kind. Es bekommt die Möglichkeit, ohne Zwang zur Toilette zu gehen und wird dabei in seinem Selbstbewusstsein gestärkt.

8.6 Integration / Inklusion

Kinder mit besonderen Bedürfnissen (z. B. Kinder mit einem erhöhtem Entwicklungsbedarf oder drohender Behinderung) dürfen und sollen an allen Aktivitäten teilnehmen. So findet jedes Kind seinen „Platz“ in der Kindertagesstätte. Die Einrichtung kooperiert dabei ggf. mit Fachdiensten, die ihre Leistungen vor Ort anbieten können. Die pädagogischen Fachkräfte und der Fachdienst reflektieren regelmäßig die Entwicklung des Kindes. In gemeinsamen Gesprächen teilen sie ihre Beobachtungen den Eltern mit und erarbeiten daraus Ziele. Allgemein achten wir darauf, dass Kinder und Familien unabhängig von ihrer sozialen Herkunft sprachlich und kulturell integriert werden (z. B. Unterstützung von Dolmetschern bei Gesprächen).

9. Übergänge / Transitionen

- 9.1 Unsere Grundsätze für eine gute und qualitative Eingewöhnung
„Eingewöhnung bezeichnet den Übergang von der häuslichen Betreuung in die Kindertagesstätte, die Zeit in der das Kind noch keine feste Bindung zur Erzieherin aufgebaut hat und neue Situationen, Räume, Kinder, Abläufe und Regeln kennen und mit ihnen umzugehen lernen muss.“ (<http://www.monana.de/index.php/kinderwelt/eingewoehnung-im-kindergarten-ueberlick/14-sample-data-articels/113>)

Unser gemeinsames Ziel ist es, das Kind möglichst sanft einzugewöhnen. Wir arbeiten deshalb familienbegleitet, bezugsorientiert und abschiedsbewusst.

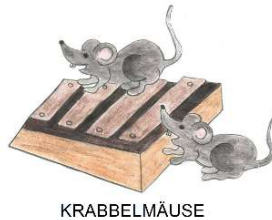
Familienbegleitet bedeutet, dass die Eingewöhnung nur mit einer nahestehenden Bezugsperson stattfinden sollte, zu dieser das Kind Vertrauen hat. Dies können die Mutter, der Vater, Großeltern oder Tante / Onkel sein. Die Bezugsperson sollte das Kind konstant während der gesamten Eingewöhnung begleiten und ihm somit Sicherheit geben.

Bezugsorientiert einzugewöhnen bedeutet, dass jedes Kind eine feste Pädagogin hat. Diese kümmert sich um das Kind während der Eingewöhnung und ist danach oft noch Tröster und Ansprechpartner.

Auch **abschiedsbewusst** einzugewöhnen ist heute von großer Bedeutung, denn das Kind bekommt Angst und ist irritiert, wenn sich die familiären Bezugspersonen nicht verabschieden und auf einmal weg sind. Der klare Abschied zeigt Struktur und gibt dem Kind Orientierung. Bald kommt zu dem Abschied das verinnerlichte Vertrauen auf die Rückkehr der familiären Bezugsperson hinzu. Der Abschied sollte kurz und knapp sein, da ein längerer Abschied dem Kind oft eine Unsicherheit vermittelt. Das Kind sollte außerdem durch die familiäre Bezugsperson an die pädagogische Bezugsperson übergeben werden, damit wird dem Kind gezeigt, dass es sich bei uns wohlfühlen kann.

Wir arbeiten orientiert nach verschiedenen Eingewöhnungsmodellen und gestalten für jedes Kind eine individuelle Eingewöhnung. Die Eingewöhnungszeiten passen wir den Bedürfnissen und dem Alter des einzelnen Kindes an. Im Tagesablauf achten wir darauf, dass die pädagogische Bezugsperson genügend Zeit hat, um sich um das „neue“ Kind zu kümmern. Die Eingewöhnung beinhaltet mehrere Phasen, so wird die Betreuungszeit schrittweise erweitert und erleichtert dem Kind den Neuanfang und Vertrauensaufbau.

Es ist Voraussetzung für die Kinder, dass **eine** familiäre Bezugsperson (z. B. Mutter, Vater, Großeltern) in der Eingewöhnungsphase zeitweise in der Gruppe bleibt. Gut eingewöhnte Kinder werden seltener krank und sind ausgeglichener.



9.2 Vom Elternhaus in die Kinderkrippe

Phasen des Modells:

1. Phase: „Die Vorbereitung“:

- Anmelden

2. Phase: „Kennenlernen“:

- Neuanfängerelternabend
- Vorgespräch mit der pädagogischen Bezugsperson
- Erste Tage des Kindes mit der familiären Bezugsperson in der Einrichtung

3. Phase: „Sicherheit gewinnen“:

- pädagogische Bezugsperson nimmt mehr Kontakt mit dem Kind auf
- familiäre Bezugsperson nimmt sich als Beobachter zurück

4. Phase: „Vertrauen aufbauen“:

- erster Trennungsversuch
- Anwesenheit des Kindes wird nach und nach verlängert, individuelle Anpassung an jedes Kind

5. Phase: „Die Eingewöhnung auswerten und abschließen“:

- Abschlussgespräch der Eingewöhnung



WALDBÄREN



BERGADLER

9.3 Vom Elternhaus in den Kindergarten

Phasen des Modells:

1. Phase: „Die Vorbereitung“:

- Anmelden

2. Phase: „Kennenlernen“:

- Neuanfängerelternabend
- Vorgespräch mit der pädagogischen Bezugsperson
- Kennenlernnachmittag (für neue Kinder)

3. Phase: „Sicherheit gewinnen“:

- Kennenlernen des Kita – Tages mit der familiären Bezugsperson
- pädagogische Bezugsperson nimmt mehr Kontakt mit dem Kind auf
- familiäre Bezugsperson nimmt sich als Beobachter zurück

4. Phase: „Vertrauen aufbauen“:

- erster Trennungsversuch am 2. oder 3. Tag
- Trennungszeiten werden nach und nach verlängert, individuelle Anpassung an jedes Kind

5. Phase: „Die Eingewöhnung auswerten und abschließen“:

- Abschlussgespräch der Eingewöhnung
(nach Bedarf der Familie und des pädagogischen Personals)

9.4 Von der Kinderkrippe in den Kindergarten

Die zukünftigen Kindergartenkinder aus unseren Kinderkrippengruppen haben während des Kita - Tages die Möglichkeit die Kindergartengruppen zu besuchen. So bauen sie erste Kontakte zu den Kindergartenkindern und den pädagogischen Fachkräften auf. Gegen Ende des Kita - Jahres dürfen die Kinder den Tagesablauf und die Rituale Stück für Stück kennenlernen. Die Kinder die in den Kindergarten St. Nikolaus oder Kindergarten St. Elisabeth wechseln, dürfen diese mit unseren pädagogischen Fachkräften besuchen. Dabei können sie erste Kontakte knüpfen und die Räumlichkeiten, sowie das Personal kennenlernen. So erleichtern wir den Kindern den Übergang in eine andere Einrichtung.

9.5 Vom Kindergarten in die Schule

Durch verschiedene Vorschulaktivitäten wie beispielsweise Verkehrserziehung, Kennenlernen erster Zahlen und Buchstaben, das Mitbringen des Schulpacks, Schultüten basteln, Vorschul Ausflug und einen Vorschulabend bereiten wir die „Vorschul-Detektive“

(Vorschulkinder) auf den Abschied im Kindergarten vor.

Zum Kennenlernen der Grundschule Gangkofen besuchen wir diese gemeinsam in regelmäßigen Kooperationsstunden. Dabei lernen Sie das Schulhaus kennen und können bereits in Schulstunden schnuppern. Dadurch werden die Kinder bestmöglich auf die zukünftige Einschulung vorbereitet.

Bei sprachlichen Auffälligkeiten oder einem anderen sprachlichen Hintergrund wird im letzten Kindergartenjahr der Vorkurs Deutsch (Schule und Kita Gemeinsam) angeboten. Dazu füllen wir im vorletzten Kindergartenjahr die Kurzversion des Beobachtungsbogens „Seldak“ oder „Sismik“ aus. Stimmen die Eltern der betroffenen Kinder zu, können diese am Vorkurs teilnehmen. Durch die neueingeführten Sprachstands-erhebungen kann zum Besuch des Vorkurses verpflichtet werden. Meist finden drei Einheiten pro Woche, à 45 Minuten statt. Diese teilen sich Schule und Kita auf (1/3 Schule, 2/3 Kita).

9.6 Mikrotransitionen – die kleinen Übergänge im Alltag

„Mikrotransitionen sind die kleinen Übergänge im Alltag, z. B. vom Essen zum Händewaschen, vom Spielen zum Aufräumen, vom Morgenkreis zum Spiel nach draußen, vom Waschraum zum Schlafen. Diese Übergänge können unterschiedliche Bereiche betreffen:

- *Wechsel von Aktivitäten,*
- *Raumwechsel,*
- *Wechsel von Spielpartnern,*
- *Wechsel der Bezugsperson, z. B. beim „Schichtwechsel“*

Oft sind diese kleinen Übergänge mit Wartezeiten für die Kinder verbunden, dies kann zu Stresssituationen führen und die Kinder verunsichern. Deswegen ist es wichtig den Tagesablauf gut zu strukturieren und Übergänge klar kenntlich zu machen, um die Übergänge behutsam und friedlich zu gestalten.

Zudem ist es wichtig mit den Kindern die Routinen des Tagesablaufs und die dazu gehörigen Übergängen immer ähnlich und übersichtlich zu gestalten. Dies gibt den Kindern Sicherheit. Eine ruhige und positive Mimik, Gestik und Ansprache an die Kinder sowie ein Aufteilen der Gruppe kann dafür sorgen, dass Übergänge angenehm gestaltet werden können. Bei einer durchdachten Gestaltung von Übergängen erleben die Kinder einen Zuwachs an Selbstregulation, Selbstbewusstsein und Selbstwirksamkeit. Kinder lernen dabei optimalerweise auch, achtsam sich selbst gegenüber zu sein.

10. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Wir sind eine familienergänzende Einrichtung, die gemeinsam mit den Eltern Verantwortung für das Wohl des Kindes trägt. Unsere Grundlage gegenüber den Familien ist, ihre Kompetenzen wertzuschätzen und das Familienbild anzuerkennen.

Für eine gute Erziehungspartnerschaft haben wir verschiedene Möglichkeiten erarbeitet:

Noch bevor für neue Eltern das Kindergartenjahr beginnt findet ein „**Neuanfängerelternabend**“ statt. Hier stellt sich das pädagogische Team vor und gibt wichtige Informationen für den Neuanfang in der Einrichtung mit. Die Eltern können untereinander erste Kontakte knüpfen und die Räumlichkeiten besichtigen.

Nach dem Neuanfängerelternabend laden wir die Eltern zu einem **Vorgespräch** mit der pädagogischen Bezugsperson ein. Bei diesem Gespräch werden der Eingewöhnungsverlauf, die gesundheitlichen Nachweise und der Anamnesebogen besprochen.

Für die zukünftigen Kindergartenkinder findet im Sommer ein **Kennenlernnachmittag** statt. An diesem Tag dürfen die Kinder mit ihren Eltern die Einrichtung beim gemeinsamen Spielen entdecken und kennenlernen.

Hat das Jahr dann einmal begonnen, veranstalten wir einen **Kennenlernelternabend** mit allen Eltern der Einrichtung. Es wird die Planung für das Kita-Jahr bekannt gegeben und es findet die **Wahl des Elternbeirats** statt.

Der Elternbeirat setzt sich aus freiwilligen Mitgliedern der verschiedenen Gruppen zusammen. Jede Gruppe ist bestenfalls mit zwei Mitgliedern vertreten. Jedes gewählte Elternbeiratsmitglied hat die Möglichkeit, aktiv an der Planung und Gestaltung von Festen mitzuwirken. Des Weiteren können gerne Ideen für unsere Arbeit mit den Kindern und Vorschläge für Themen eines Elternabends eingebracht werden.

In den **Elternabenden** wollen wir interessierte Eltern über aktuelle und pädagogische Themen, Neuerungen und unsere Arbeit informieren. Zusätzlich besteht die Möglichkeit Referenten für einen themenspezifischen Abend einzuladen.

Während der Eingewöhnung bearbeitet das pädagogische Fachpersonal täglich einen Beobachtungsbogen. Nach einer abgeschlossenen Eingewöhnung findet in der Kinderkrippe zwischen den Eltern und der pädagogischen Bezugsperson ein **Eingewöhnungsgespräch** zur Reflexion statt. Hierbei wird über die erste Zeit in der Krippe und die schriftlichen Beobachtungen gesprochen. Bei den Kindergartenkindern kann dieses Gespräch je nach Bedarf stattfinden.

Mit verschiedenen **Festen**, wie z. B. das Sommerfest oder das Martinsfest, wollen wir die Zusammenarbeit fördern und das Gemeinschaftsgefühl der Familien untereinander stärken. Alle Eltern sind beim Mitwirken und Mitgestalten der Feste ein wichtiger Teil.

Ein ständiger Austausch mit den Eltern und dem pädagogischen Personal ist von großer Bedeutung. Dieser Austausch findet in den täglichen **Tür- und Angelgesprächen** statt.

Zusätzlich findet, mindestens einmal im Jahr, ein **Entwicklungsgespräch** statt. Dies wird vom pädagogischen Fachpersonal (in der Regel von der pädagogischen Bezugsperson des Kindes), der jeweiligen Gruppe geführt. Es geht dabei um einen Austausch über die Entwicklung des Kindes. Für diesen Austausch gibt es verschiedene Beobachtungsbögen, die im Vorfeld vom pädagogischen Gruppenpersonal bearbeitet werden.

Beobachtungsbögen für das Krippenkind

- bis 12 Monate
- bis 24 Monate
- bis 36 Monate
- bis 42 Monate
(Übertritt in den Kindergarten)
- Kurzzeitbeobachtung

Beobachtungsbögen für das Kindergartenkind

- PERiK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)
- SELDAK (Sprachentwicklung + Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)
- SELDAK (Kurzversion für Vorkurs Deutsch im vorletzten Kiga-Jahr)
- SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder in Kindertageseinrichtungen)
- SISMIK (Kurzversion für Vorkurs Deutsch im vorletzten Kiga-Jahr)
- Kurzzeitbeobachtung

Eltern haben die Möglichkeit in dieser vertrauensvollen Situation Fragen zu stellen und um Hilfe, sowie Anregungen bei der Erziehung und Förderung ihrer Kinder zu bitten.

Wenn Probleme auftauchen, sollten diese zeitnah besprochen werden, um eine Lösung finden zu können. Die Eltern können sich dabei jederzeit an die Leitung und das Team wenden. Der Elternbeirat kann als Vermittler agieren.

Wir nutzen unterschiedliche Wege zur **Informationsweitergabe** an die Erziehungsberechtigten. Zum einen über unsere Kita-App und zum anderen befinden sich vor jeder Gruppe und in den Eingangsbereichen Infopinnwände.

11. Zusammenarbeit im Team

Jedem Teammitglied steht eine gewisse Verfügungszeit in der Woche zu, bei der es zum Beispiel Beobachtungsbögen für die Kinder ausfüllt, Entwicklungsgespräche vorbereitet oder Angebote gestaltet.

Der regelmäßige Austausch, gemeinsame Planungen und Reflexionen sind eine wichtige Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit im Team.

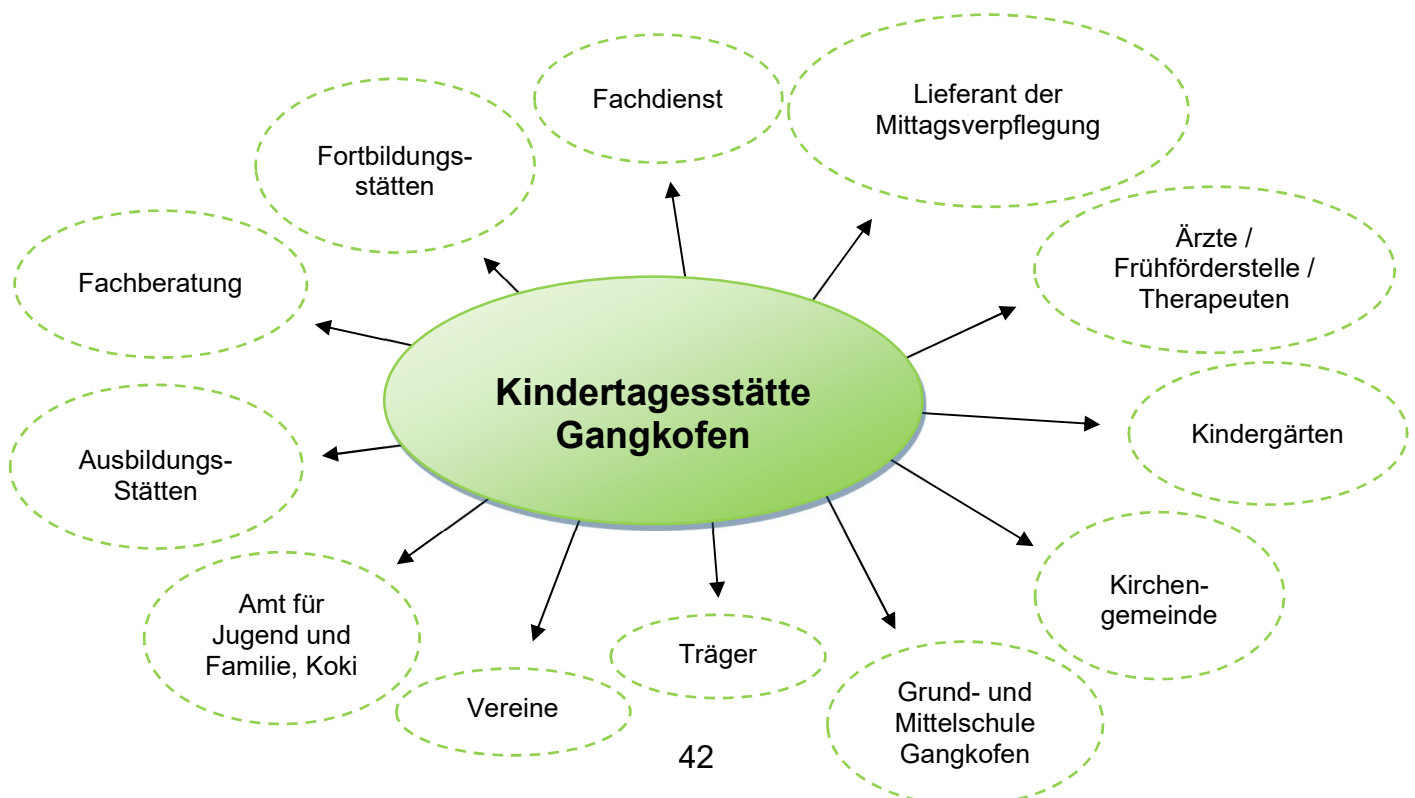
Dazu hält jede Gruppe wöchentlich ein Gruppenteam ab, bei dem es um die Entwicklung des einzelnen Kindes, der Kindergruppe und der Planung für die nächste Woche geht.

Außerdem findet einmal im Monat, im Anschluss an die Betreuungszeit, eine Dienstbesprechung oder Teamsitzung des pädagogischen Personals statt. Besprochen werden aktuelle Themen z. B. geplante Projekte, anstehende Feste, Organisatorisches (Jahresplanung, Termine, Aufgabenverteilung, usw.), sowie Fallbesprechungen, die Reflexion unserer pädagogischen Arbeit und Inhalte von besuchten Fortbildungen.

12. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Kinder sollen die Möglichkeit haben möglichst viele Lebensfelder zu erkunden, dies garantiert eine lebensweltnahe Bildung und Erziehung des Kindes.

Auch das Personal steht in regem Austausch mit verschiedenen Einrichtungen, um immer auf dem aktuellen Stand zu bleiben.



Öffentlichkeitsarbeit

Um die Arbeitsweise unserer Einrichtung transparent zu machen, stellen wir uns der Öffentlichkeit vor, durch:

- Zeitungsberichte
- aktuelle Homepage (Diese bitte in regelmäßigen Abständen aufrufen.)
- Konzeption
- Schutzkonzept

Wir organisieren auch verschiedene Veranstaltungen und Aktivitäten, wie:

- Feste
- Ausflüge
- Besuche bei Geschäften und Vereinen des Ortes
- Besuche bei Veranstaltungen des Ortes

13. Qualitätssicherung

Wir sichern die Qualität unserer Arbeit, indem wir:

◆ Beobachtungen der Kinder machen und diese dokumentieren

Die regelmäßige Beobachtung und Auswertung von Aktivitäten der Kinder mittels strukturierter Beobachtungsbögen sichert jedem Kind die Aufmerksamkeit, die es benötigt, um entwicklungs- und altersgemäß gefördert zu werden. Unsere Beobachtungsbögen für die Krippengruppen haben wir nach Grundlage von „Petermann und Petermann“ formuliert. Für alle Kindergartenkinder bearbeiten wir die für Kindertageseinrichtungen vorgeschriebenen Beobachtungsbögen (SELDAK, SELDAK Kurzversion, PERIK, SISMIK und den Vorschulbogen).

Eine gewissenhafte Dokumentation ist die wesentliche Grundlage für unsere fachliche, fundierte Arbeit und sichert deren Transparenz.

Für die Kinder dokumentieren wir dies in den sogenannten „Entwicklungsmappen“, diese darf jedes Kind nach seiner Betreuungszeit zur Erinnerung mit nach Hause nehmen. Familien berichten wir in den Elterngesprächen und Tür- und Angelgesprächen von unseren Beobachtungen des Kindes.

◆ Fortbildungen besuchen

Jedes Teammitglied hat im Laufe des Jahres die Möglichkeit passende Fortbildungen zu wählen und zu besuchen.

Die ausgewählten Fortbildungen sind speziell auf die Interessen der Mitarbeiter und aktuelle Themen ausgerichtet.

In Teamsitzungen werden die Inhalte den Kolleginnen vorgestellt und weitergegeben.

Alle zwei Jahre absolviert das gesamte pädagogische Team einen Erste - Hilfe - Kurs am Kind.

Jedes Jahr wird die praktische oder theoretische Unterweisung im Brandfall durchgeführt. Mit den Kindern wird der Ernstfall jährlich geprobt.

◆ Dienstbesprechungen und Teamsitzungen abhalten

Diese finden monatlich im Anschluss an die Betreuungszeit statt.

(Siehe Punkt 11 „Zusammenarbeit im Team“)

◆ Mitarbeitergespräche durchführen

Jährlich wiederkehrende Mitarbeitergespräche garantieren eine Reflexion der pädagogischen Arbeit und bieten Orientierung in der Zusammenarbeit mit dem Team.

◆ Elternbefragungen organisieren

Unsere Einrichtung bietet einen hohen qualitativen Standard.

Dieser wird durch regelmäßige Elternbefragungen erhalten. Durch die Auswertung (Infopinnwand im Eingangsbereich) erhalten wir ein Resümee der Eltern und können dadurch Aspekte aus der Sicht der Eltern in unsere Arbeit miteinfließen lassen.

◆ Wochenrückblicke aushängen

Die vergangene Woche wird reflektiert und dokumentiert. Dadurch erhalten die Eltern Informationen und einen Einblick in das Geschehen. Den Wochenrückblick finden Sie an der jeweiligen Gruppenpinnwand und im Dokumentationsordner der Gruppe.

- ◆ Die Konzeption stetig verbessern

Unsere Konzeption wird regelmäßig überarbeitet. Die pädagogische Arbeit wird reflektiert und weiterentwickelt. Alle Interessenten können sich dadurch informieren.

- ◆ QM – Handbuch (Qualitätsmanagement Handbuch)

Zur zusätzlichen Qualitätssicherung befindet sich in der Einrichtung für die Mitarbeiter ein QM - Handbuch, welches stetig überarbeitet wird. Wir nehmen uns immer wieder die Zeit dafür dies zu lesen.

14. Gesetzliche Grundlagen

- ◆ BEP, BayKiBiG, AVBayKiBiG

Die Kindertagesstätte Gangkofen arbeitet mit dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) sowie der Handreichung für Kinder in den ersten drei Lebensjahren, dem Bayerischen Kinderbildungs- und betreuungsrecht (BayKiBiG) und dessen Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG). Außerdem arbeiten wir nach den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, der UN-Kinderrechtskonvention und dem Sozialgesetzbuch VIII (SGBVIII). Insgesamt arbeiten wir situationsorientiert, das heißt den Bedürfnissen des einzelnen Kindes und der Gruppe betreffend.

- ◆ Masernimpfung

Zur Aufnahme in der Kindertagesstätte Gangkofen ist laut Gesetzgeber ein Nachweis der Masernimpfung oder ein Immunitätsnachweis zu erbringen. >siehe § 6 der Kindertagesstättensatzung

- ◆ Datenschutz

Die Daten der Kinder werden vertraulich behandelt und nicht an Dritte ausgehändigt. Grundlage dafür ist die EU-DGSVO.

◆ Aufsichtspflicht und Haftung

Die Aufsichtspflicht unseres Personals beginnt mit der direkten Übergabe des Kindes durch den / die Erziehungsberechtigte/n (per Händedruck oder zuwinken). Unsere Aufsichtspflicht endet beim Abholen des Kindes, ebenfalls bei der direkten Übergabe. Bei Festen, Feiern und Schnuppernachmittagen obliegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

◆ Versicherungsschutz

Die in der Kindertagesstätte betreuten Kinder sind auf dem Weg zur Einrichtung, auf dem Heimweg, während des Aufenthalts in der Einrichtung, bei Ausflügen und Veranstaltungen der Kindertagesstätte über die gesetzliche Unfallversicherung (KUVB) versichert.

◆ Haftungsausschluss

Die Einrichtung haftet nicht für den Verlust, die Beschädigung oder Verschmutzung von in die Einrichtung mitgebrachten Kleidungsstücken, Brillen, Schmuck, sonstigen Wertgegenständen und Geld. Dies gilt auch zum Beispiel für Spielsachen und Fahrzeugen, die mit in die Einrichtung gebracht werden.

◆ Medikamente

Das Verabreichen von Medikamenten ist nicht möglich. Hierunter fallen auch homöopathische Arzneimittel. (Ausnahme: Chronisch kranke Kinder mit ärztlichen Attest und Unterweisung vom behandelnden Arzt, z. B. Diabetiker)

Grundsätzlich sind Kinder, die unter Medikation stehen als krank zu betrachten (Ausnahme: chronisch kranke Kinder) und sollen zu ihrem und dem Schutz der gesunden Kinder bis zur Genesung (mind. 24 Stunden frei von Medikamenten z. B. Fiebersaft) zu Hause bleiben.

Ebenfalls benutzen wir keine Wund- und Heilsalben. Es handelt sich dabei um Arzneimittel (auf der Verpackung finden Sie die Wirkstoffe). Eine Alternative wären Wundschutzsalben, dies sind kosmetische Mittel und dienen der vorbeugenden Haut- und Popflege von Babys (auf der Verpackung finden Sie Inhaltstoffe). Diese dürfen gerne mitgebracht werden.

◆ Sicherheit

In regelmäßigen Abständen werden in unserer Einrichtung sowohl im Innenbereich als auch im Außenbereich durch spezielle Fachkräfte Kontrollen vorgenommen. (z. B. Spielgeräte, elektronische Geräte)

◆ Erkrankungen

Bei ansteckenden Erkrankungen (siehe Gesundheitsordnung) des Kindes oder eines anderen Familienmitglieds sind die Eltern verpflichtet, sofort die Leitung zu informieren (siehe Gesundheitsordnung). Die Leitung ist gesetzlich verpflichtet, das Auftreten von Infektionskrankheiten im Sinne des §34 Infektionsschutzgesetz (IfSG) dem zuständigen Gesundheitsamt namentlich zu melden. Wir bitten Sie um gute Zusammenarbeit um die Melde- und Mitteilungspflicht einhalten zu können.

Die Einrichtung behält es sich vor, auch beim Auftreten anderer Infektionskrankheiten im Einzelfall vor Wiederm Zulassung des Kindes eine ärztliche Bescheinigung zu verlangen, aus der sich ergibt, dass keine Ansteckungsgefahr mehr besteht. Dies gilt auch, wenn der Verdacht einer Erkrankung im Sinne des § 34 IfSG besteht. Die durch die Erstellung der ärztlichen Bescheinigung entstehenden Kosten sind von den Personensorgeberechtigten zu tragen.

Im Fall einer Erkrankung Ihres Kindes geben Sie bitte in der jeweiligen Gruppe morgens spätestens bis 08:30 Uhr per App oder telefonisch Bescheid.

Bei Fieber muss das Kind 24 Stunden symptomfrei sein (24 Stunden fieberfrei), bei Magen-Darm-Erkrankungen darf das Kind nach Symptomfreiheit die Einrichtung 48 Stunden nicht besuchen.

Tritt eine Erkrankung oder der Verdacht einer Erkrankung während des Besuchs der Einrichtung auf, werden die Eltern unverzüglich benachrichtigt. Die Eltern verpflichten sich, ihr Kind unverzüglich abzuholen bzw. abholen zu lassen.

- ◆ § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung -
Handlungskonzept der Einrichtung

Bemerken wir bei unserer pädagogischen Arbeit Hinweise auf Kindeswohlgefährdungen, halten wir uns an das folgende Handlungskonzept für unsere Einrichtung:

- 1. Gespräch mit der Leitung:** Wir dokumentieren die Beobachtungen und informieren die Leitung. Gemeinsam prüfen wir, ob gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung vorliegen.
- 2. Hinzuziehen der insoweit erfahrenen Fachkraft:** Kommen wir zu dem Ergebnis, dass ein begründeter Verdacht für eine Kindeswohlgefährdung vorliegt, nimmt die Leitung Kontakt zu der für unsere Einrichtung zuständigen Isofa (insoweit erfahrenen Fachkraft) auf. Gemeinsam mit dieser analysieren wir das Gefährdungsrisiko und legen die weiteren Maßnahmen fest
- 3. Sofortige Information des Jugendamtes oder Elterngespräch:** Kommen wir zu dem Ergebnis, dass das Kind in unmittelbarer Gefahr ist, informiert die Leitung umgehend das Amt für Jugend und Familie. Sind wir der Ansicht, dass wir dem Kind durch eigene Maßnahmen helfen können, suchen wir das Gespräch mit den Eltern, unterbreiten ihnen passende Hilfsangebote, vereinbaren einen Schutzplan und Ziele, deren Umsetzung wir kontrollieren.
- 4. Information des Amtes für Jugend und Familie:** Verweigern die Eltern die Hilfen, oder stellen wir fest, dass diese nicht ausreichend erscheinen, um die Situation des Kindes zu verbessern, wird die Leitung informiert. Diese setzt sich dann mit dem Amt für Jugend und Familie in Verbindung und informiert auch die Eltern über diesen Schritt.

Außerdem halten wir uns an das interne Schutzkonzept für Kindeswohl in unserer Einrichtung.

15. Das Wichtigste auf einen Blick!

- ◆ Für Notfälle müssen Sie während der kompletten Anwesenheit Ihres Kindes telefonisch erreichbar sein.
- ◆ Grundsätzlich gelten die Kindertagesstättensatzung und die Kindertagesstättengebührensatzung des Marktes Gangkofen (z. B. Anmeldung, Buchungszeitenänderungen). > Siehe **Kindertagesstättensatzung** und **Kindertagesstättengebührensatzung**
- ◆ In außergewöhnlichen Situationen (z. B. starke Unwetterwarnungen, Schließung unserer Kita aus verschiedenen Gründen) werden Sie über unsere Kita-App bezüglich der Öffnung unserer Kindertagesstätte informiert. (Diese bitte in regelmäßigen Abständen überprüfen.)
- ◆ Für Fragen steht Ihnen ebenso unser Träger, der Markt Gangkofen, unter der Telefonnummer 08722 / 94 94 0 zur Verfügung.
- ◆ Bitte benutzen Sie für Ihr Kind Mützen und Schals ohne Schnüre und Kordeln zum Binden. (Schalmützen sind empfehlenswert).
In der Kinderkrippe ist der Schmuck verboten. (z. B. Ohrringe, Halsketten, Armketten)
Im Kindergarten ist der Schmuck erlaubt. Wir empfehlen Ihnen hierbei die Unfallgefahr abzuwägen
(z. B. Ohrstecker statt hängender Ohrringe).
>Siehe Neuanfängerelternmappe „**Unfallverhütungsmaßnahmen in der Kindertagesstätte Gangkofen**“
- ◆ Persönliche Dinge Ihres Kindes unbedingt beschriften, um Verwechslungen zu vermeiden (z. B. Tasche, Hausschuhe, Straßenschuhe, Gummistiefel, Jacke, Schmutzhose, Brotzeitdose, Feuchttücher, Sonnencreme).
- ◆ Selbst mitzubringen sind Windeln, Feuchttücher, Wechselwäsche und Sonnencreme (ggf. Wundschutzsalbe) >Siehe **Checkliste**

KONZEPTION DER KINDERTAGESSTÄTTE GANGKOFEN

- ◆ Bitte kleiden Sie Ihr Kind täglich dem Wetter angemessen, da wir so oft wie möglich ins Freie gehen (Matschkleidung am Garderobenplatz ist empfehlenswert).
- ◆ Wir empfehlen Anti-Rutsch-Socken, feste Hausschuhe und bequeme Hosen für die optimale Bewegungsfreiheit.
- ◆ Bitte geben Sie Ihrem Kind eine gesunde Brotzeit mit (z. B. belegte Brote, Breze, Obst, Gemüse). Getränke müssen nicht mitgebracht werden, wir bieten den Kindern Wasser und ungesüßten Tee an. (Für die Kleinsten gegebenenfalls noch eine Trinkflasche mitgeben.)
- ◆ In den Schulferien bieten wir Bedarfsgruppen an, bei der die Kinder gruppenübergreifend betreut werden. Eine Bedarfsabfrage dazu wird vor allen Ferien über die Kita-App durchgeführt. Tragen Sie bitte verbindlich Ihren Bedarf ein und senden Sie die Meldungen bis zur jeweiligen Frist in der Kita-App ab.
- ◆ Bitte werfen Sie täglich einen Blick auf unsere Infopinnwand, sowie die Kita-App. Hier finden Sie das Wichtigste.
- ◆ Bitte halten Sie die Bring- und Abholzeit ein, diese richtet sich nach Ihrer Buchungszeit. Für die Kinder ist es wichtig einen geregelten Tagesablauf, ohne „Störungen“ zu haben.

Montag – Freitag

Bringzeit: 07:00 Uhr - 08:30 Uhr

Abholzeit: 12:15 Uhr - 13:00 Uhr

14:30 Uhr - 17:00 Uhr

- ◆ Alle Kinder, die in der Einrichtung schlafen, bekommen von uns die Bettwäsche bereitgestellt. Die Bettwäsche wird von uns gewaschen. Ein Kuscheltier kann gerne mitgebracht werden.

- ◆ Die Aufsichtspflicht unseres Personals beginnt mit der direkten Übergabe des Kindes durch den/die Erziehungsberechtigten. Unsere Aufsichtspflicht endet beim Abholen des Kindes, bei ebenfalls direkter Übergabe. > Händedruck oder Winken
Bei Festen, Feiern und Schnuppernachmittagen obliegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.
- ◆ Im Fall einer Erkrankung Ihres Kindes geben Sie uns bitte in der jeweiligen Gruppe bis 08:30 Uhr per App oder telefonisch Bescheid.
- ◆ Beim Betreten des Krippenbereiches bitte die Straßenschuhe im Vorraum ausziehen, da wir den Gang als Spielbereich nutzen. Im Kindergarten sind Straßenschuhe gestattet.
- ◆ Für Familien gibt es verschiedene finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten bezüglich der anfallenden Kita - Gebühren oder ggf. Mittagsverpflegungskosten.
(z. B. Krippengeld, Kindergartenzuschuss, Bildung und Teilhabe)

16. Nachwort



„Es gibt noch echte Kinder, die in der Sonne spielen und die sich, wenn sie schmutzig sind, erst richtig glücklich fühlen.“

Es gibt noch echte Kinder, die kann man nicht dressieren
und wer sie liebt, der wird es niemals ausprobieren.“



Rolf Zuckowski (Genius)

Wir bedanken uns bei Ihnen, dass Sie sich Zeit genommen haben, unsere
Konzeption zu lesen.

Pädagogische Konzepte, Gesetze und Vorgaben verändern sich immer
wieder.

Was gleich bleibt ist aber das Wichtigste: **Die Liebe zu unserer Arbeit!**

Das Team der Kindertagesstätte Gangkofen

Stand: Juni 2026

KONZEPTION DER KINDERTAGESSTÄTTE GANGKOFEN

Quellen:

- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Staatsinstitut für Frühpädagogik. Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. (6. Auflage 2013). 2006 Cornelsen Verlag, Berlin 2012 Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin.
- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Staatsinstitut für Frühpädagogik (2010). Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren Eine Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Verlag das Netz, Weimar Berlin.
- Der Bayerische Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber. München, den 8. Juli 2005. Bayerisches Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege (Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz - BayKiBiG).
- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen Christa Stewens, Staatsministerin. München, den 5. Dezember 2005. Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (Kinderbildungsverordnung - AVBayKiBiG).
- Eltern brauchen vorlesen. Eltern brauchen Vorlesen. Abgerufen 12.2.2021 von <https://eltern-brauchen-vorlesen.de/allgemein/was-ein-kind-lernt/>
- Kultur verstehen - interkulturelles Training. Philosophie. Abgerufen 12.2.2021 von <http://www.kultur-verstehen.de/interkulturelles-training/philosophie.html>
- Genius. Es gibt noch echte Kinder. Abgerufen 12.2.2021 von <https://genius.com/Rolf-zuckowski-es-gibt-noch-echte-kinder-litaliano-lyrics>
- <https://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=591>
- Markt Gangkofen Erster Bürgermeister. 01.09.2025, Satzung für die Kindertagesstätte des Marktes Gangkofen (Kindertagesstättensatzung KiTaS).
- Markt Gangkofen Erster Bürgermeister. Ab 01.09.2026, Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Kindertagesstätte des Marktes Gangkofen (Kindertagesstättengebührensatzung KiTaGebS).

Impressum:

Kindertagesstätte Gangkofen

Waisenhausstraße 37

84140 Gangkofen

Tel.: 08722 / 96 777 00

Fax: 08722 / 96 777 08

E - Mail: info@kindertagesstaette-gangkofen.de

www.kindertagesstaette-gangkofen.de

direkt zur Homepage:



Markt Gangkofen

Marktplatz 21/23

84140 Gangkofen

Tel.: 08722 / 94 94 0

Fax: 08722 / 94 94 20

E-Mail: markt-gangkofen@t-online.de

www.gangkofen.de

